

1984

Schrift zum Abendakt an der Volkshochschule Winnenden

"Alle Macht in der Kunst geht vom Fleisch aus!"

Alfred Hrdlicka

"Wir wollen nicht abbilden, wir wollen bilden!"

Hans Arp

Der Mensch, sein Wesen, seine Figur ist nach wie vor ein Grundthema künstlerischen Interesses und Schaffens.

Ogleich aktuelle und ewig gleichbleibende Probleme der Menschheit immer wieder dazu führen, daß der Künstler in seiner Ausdrucksweise abstrakter, intellektueller und freizügiger - einfach anders, beziehungsweise nichtgegenständlich - arbeitet, bleibt die figurative Darstellung des Menschen von immenser Bedeutung.

Sei es als Ideenskizzierung, als Übung im weitesten Sinn, oder als eigenständiges Kunstwerk. Wesentlich scheint mir zu erkennen, daß Kunst nicht immer auf Antrieb zu deuten sein muß, daß unkonventionelle Darstellungen, Abstraktionen, Verfremdungen der Realität keine verstiegenen Spinnereien von Weltentrückten sind, keine Publikumsverhöhnungen sein sollen, die Würde des Dargestellten nicht verletzen.

Scharlatane gibt es in jeder Sparte des Lebens und des Arbeitens; sie zu erkennen jedoch bedarf es mehr als nur ein einfaches Geschmacksempfinden.

Gefallen und Nichtgefallen haben heute einen hohen Wert und sind, wie eh und jeh völlig akzeptiert, nur glauben viele Leute, weil sie ein paar Ausstellungen besucht haben, Bescheid zu wissen und urteilen zu können.

"Ist das noch Kunst?" "Das ist ja keine Kunst!"

In keinem anderen Bereich werden solche Fragen so häufig, so leichtfertig und selbstverständlich gestellt.

Das langfristige Ziel des Abendaktes an der VHS ist neben der individuellen künstlerisch-menschlichen Entwicklung, die Toleranz anderen Ausdrucksformen gegenüber zu vergrößern und die Hinführung zum Mut zur eigenen Phantasie - Vorstellungskraft (Freiheit).

Kunstgeschichtlich und bezüglich des Fortschreitens im eigenen Schaffen ist es wichtig - ja notwendig, die Freiheiten zu durchleben, die eine extreme Kunst bietet. Zu dieser Absicht will ich mit dem Elementaren beginnen.

Aktzeichnen!

Das lebende Modell - in diesem ersten Kurs noch ganz statuarisch/unbewegt, als Anschauung. Zeichnen als Möglichkeit Gesehenes und Erlerntes schnell und klar zu dokumentieren.

Mit Hingabe zeichnen müssen die Schüler, sich selbst die Freiheiten, die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung erarbeiten. Der Abendakt soll eine Übungsstunde sein.

Als Künstler, der Leiter des Abendaktes, kann ich nur Tips, Ratschläge und eigene Erfahrung weitergeben.

Erlern werden soll die Grundkonstruktion des Körpers, die plastischen Zusammenhänge zu durchschauen, schließlich das „Zu-Papier-bringen“ der Formen.

In der Weiterführung dieser Gedanken würde ich folgende Vorstellung /Utopie entwickeln :

1a Aktzeichnen mit statischem Modell als Grundlehre

1b zeichnen mit "lässigem" Modell (leichte Bewegungen sollen erlaubt sein).
Hinführung zur eigenen Vorstellungskraft, Überwindung der Fixierung auf das Modell,
Erkennen gleichbleibender Prinzipien.
Eventuell als Aktstudien für Fortgeschrittene.

2a Akt in Bewegung

Erkennen und Auswählen eines persönlich bevorzugten Augenblicks, Festhalten durch eigene
Vorstellung

2b Zeichnen aus der Vorstellung

(z.B. chinesische Graphik/Malerei) Entwicklung eigener Ideen, Phantasie, Freiheiten

3. Malerei Verdichtung, Belebung mit Farbe

Dieser Schritt verlangt ein vorausgehendes intensives Grundstudium, wenn die Malerei nicht im
infantilen Stadium stehen bleiben soll.

4. Plastik - Aktmodellieren,

ein Modell steht ein Semester lang, mit Ton wird großformatig
der Akt dreidimensional dargestellt.

4b schnelle, kleine Tonskizzen

Diesem Abschnitt gilt, da ich selbst Bilähauer bin, mein größtes Interesse; da die technischen
Bedingungen/Voraussetzungen an Raum und Material jedoch weitaus größer sind, als in den
vorhergegangenen Kursen, ist die Realisierung noch völlig unklar.

5.

6.

7. Als nächste Schritte oder parallel zu den vorigen Abschnitten

Einführung zu eigenen künstlerischen Entscheidungen, eventuell zur Ungegenständlichkeit; Erkennen,
daß jede Art von Darstellung Abstraktionen beinhalten.

Besprechung eigener und fremder Arbeiten, Kunstgeschichte, Performances, Happenings,
Materialaktionen, Akte unkonventionel-konkret, Theater, etc. Arbeiten im Freien,
Besuch von Ausstellungen, Galerien, Künstlerateliers, Fotografitie, Kino, Neue Kunst.
Erstellen eigener Mappen.

Organisation und Durchführung eigener Ausstellungen.

Michael Schützenberger, 1984